Stadt Marienmünster

Der Bürgermeister

N i e d e r s c h r i f t

03/006/2018

über die Sitzung **des Betriebsausschusses**
am **Mittwoch,** dem **07.11.2018**, von **18:00 Uhr** bis **18:20 Uhr**
im **Sitzungssaal des Rathauses**

Anwesend:

Bürgermeister
Robert Klocke

Vorsitzende/r
Hermann Müller

stellv. Vorsitzende/r
Josef Hoffmeister

Ordentliche Mitglieder
Josef Büker
Josef Dreier
Klaus-Peter Gosse
Helmut Lensdorf
Paul Postert
Elmar Stricker
Josef Wolff

stellv. Mitglieder
Hubert Bartram
Klaus Dieter Becker
Mathias Schmidt
Klaus Wittek

von der Verwaltung
Gregor Meier

Protokollführer
Josef Suermann

Abwesend:

Ordentliche Mitglieder
Frank Lüke
Bernadette Niemeier
Friedrich Potthast

Presse: keine

Zuhörer: keine

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung

Vorsitzender Hermann Müller begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

2. Vorstellung und Beschlussfassung über das Wasserversorgungskonzept des Wasserwerkes der Stadt Marienmünster gemäß § 38 Abs. 3 LWG Vorlage: 173/2018

Bürgermeister Klocke führt in das Thema ein und verweist auf die umfangreiche Verwaltungsvorlage.

Auf die Frage von Josef Büker, ob die Gründe für die auffällig hohen Nitratwerte beim Vördener Brunnen bekannt seien, vertreten mehrere Ausschussmitglieder die Auffassung, dass dies nicht an der Landwirtschaft liegen könne.

Josef Hoffmeister hält dagegen, dass Nitrate nur von außen in das Grundwasser eingebracht werden und die Landwirtschaft mit Verursacher sein wird.

Josef Dreier bittet um Vorlage von Vergleichszahlen bezüglich der Wasserwerte, um gegebenenfalls eine Entwicklung feststellen zu können.

Nachrichtliche Stellungnahme von Dipl.-Ing. Klaus Hasenbein: Die Nitratwerte des Brunnens Vörden haben sich seit dem Jahr 2000 von 61 mg/l bis zum Jahr 2018 auf 51 mg/l verringert. Bei einzelnen Beprobungen aus dem Jahr 2017 lagen die Werte unterhalb des Grenzwertes von 50 mg/l.
Als Verursacher des hohen Nitratwertes sind die landwirtschaftlich genutzten Flächen sowie die Einflüsse aus undichten Kanälen zu nennen. Durch die Beratung der Landwirte durch die Wasserkooperation und durch die Abdichtung der Schmutzwasserkanäle (Inlinersanierungen) konnten die Nitrateinträge erheblich verringert werden. Ziel ist es, die Nitratwerte dauerhaft unter den Grenzwert von 50 mg/l zu bekommen.

Josef Wolf fragt an, worauf sich die unter Punkt 4.2.2. im Wasserversorgungskonzept genannte Prognose stützt.

Nachrichtliche Stellungnahme von Dipl.-Ing. Klaus Hasenbein: Die unter dem Punkt 4.2.2 ermittelte Grundwasserneubildung wurde entsprechend dem festgesetzten Wasserschutzgebiet der Förderanlage Bredenborn ermittelt. Die getroffenen Grundlagen wurden den Unterlagen des Wasserschutzgebietes entnommen.

Da jedoch in den zurückliegenden Jahrzehnten deutlich mehr Trinkwasser aus dem Brunnen Bredenborn gefördert wurde, ohne dass sich der Grundwasserspiegel negativ verändert hat, wurden diese Fördermengen als Basis für die langfristige Zutageförderung zugrunde gelegt. Die Werte entsprechen denen der laufenden Bewilligung durch den Kreis Höxter (Laufzeit bis 31.12.2044)

Josef Hoffmeister fragt an, ob auch in Krisenzeiten, eine Versorgungssicherheit gegeben ist.

Hierzu stellt Bürgermeister Klocke fest, dass die Stadt bislang gut mit dem Ringnetz gefahren ist.

Auf den Einwand von Josef Dreier, dass nach der gemachten Erfahrung beim diesjährigen Großbrand in Bredenborn größere Zisternen gebaut werden müssten, stellt Bürgermeister Klocke fest, dass so viele und so große Zisternen sinnvoll nicht gebaut werden könnten, um überall genügend Löschwasser bei derartigen Bränden bereitstellen zu können.

Klaus-Peter Gosse fragt an, ob im Wassernetz der Stadt noch Wasserkeime vorhanden sind.

Josef Suermann stellt hierzu fest, dass das Trinkwasser regelmäßig kontrolliert wird. Sobald dabei Keime in einer die Grenzwerte übersteigende Konzentration festgestellt würden, würde umgehend eine Warnung an die Haushalte erfolgen. Dies sei im Moment nicht der Fall.

Klaus Wittek vertritt die Auffassung, dass das Wasserwerk auf lange Sicht nicht umhin kommt, Trinkwasser chemisch vorzubehandeln, um den Umweltbelastungen des Trinkwassers zu entgegnen. Eine UV-Bestrahlung sei inzwischen schon Standard.

Beschluss:
Der Betriebsausschuss des Wasserwerkes der Stadt Marienmünster stimmt der vorliegenden Version des Wasserversorgungskonzeptes mit Stand vom 25.06.2018 zu.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen

3. Mitteilungen und Anfragen

Keine

4. Fragen von Einwohnern

Keine

gez. Hermann Müller
Vorsitzende/r

gez. Josef Suermann
Protokollführer/in